Zeitschrift: Jahrbuch / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung = Annuaire / Société suisse d'études généalogiques

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

Band: - (1978)

Buchbesprechung: Die Uttinger "zum Schwert" : eine Zuger Familie im Dienste Savoyens, Frankreichs und der Niederlande [Hans W. Uttinger]

Autor: Lindau, Joh. Karl

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Verfasser fügt seiner familiengeschichtlichen Arbeit ein ausführliches Personenregister bei. Für den praktischen Gebrauch wäre es wohl vorteilhaft gewesen, eine Aufteilung vorzunehmen, und zwar einmal nach den Näfen, dann aber nach anderen im Text genannten Personen.

U.F. Hagmann

Hans W. Uttinger: Die Uttinger "zum Schwert". Eine Zuger Familie im Dienste Savoyens, Frankreichs und der Niederlande, 199 S., Verlag Zürcher A.G., Zug 1977.

Glücklich die Familie, die sich ein so prächtiges Buch leisten kann! Prächtig ist es vor allem in der Ausstattung, auf bestem Papier gedruckt, mit 26 schwarzweissen und 17 farbigen Bildtafeln geschmückt, in rotem Leinen gebunden und in einen goldenen Schutzumschlag gehüllt.

Zwiespältig wirkt dagegen das Buch auf den genealogisch interessierten Leser, wenn er mit der anspruchsvollen Aufmachung das vergleicht, was es ihm zu bieten hat. Der erste Teil (S.13-140) legt uns 47 Biographien vor, von denen allerdings 24 nur gerade wenige Zeilen ergeben (auch wenn "über das Leben" der betreffenden Person "keine Daten überliefert worden" sind, wird ihr eine ganze, fast unbedruckte Seite reserviert). Schwerpunkte sind in dieser Reihe die Biographien von Beat Caspar Uttinger (1692 - 1753), Oberst in sardinischen Diensten (S.24-46), und von Karl (Charles) Uttinger (1781 - 1827), Oberst in napoleonischen Diensten (S.65-98). Die beiden Abschnitte bieten jedoch, sieht man näher zu, mehr allgemeine Geschichte als eigentlich biographische Daten: der erste die "geschichtliche Entwicklung des sardinischen Königreiches" mit einer Liste aller Dynasten vom 11. Jahrhundert bis 1946 (wozu eigentlich und warum in der italienischen Namensform, wenn doch "das Französische die Hofsprache der Savoyer war"? vgl.S.42) und die Geschichte des Polnischen und des Oesterreichischen Erbfolgekriegs, der zweite diejenige aller Koalitionskriege und napoleonischen Feldzüge, wie sie heute in mehr als einer Taschenbuchausgabe nachzulesen wäre.

Der kurze zweite Teil (S.141-146) handelt vom Familienwappen, der dritte Teil (S.147-160) gibt uns die eigentliche Genealogie der Uttinger "zum Schwert", ganze 42 Personen von der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts bis in die Gegenwart, der vierte Teil (S.161-190) als "Anhang" schliesslich ein Verzeichnis der Quellen, nach Personen geordnet (Bilder, Exlibris, Fahnen, Orden, Siegelstempel, Wappen, Urkunden, Briefe und etwas an Literatur), und eine Ahnenliste, ausgehend von den Stammvätern der älteren und der jüngeren Linie (19.Jh.) und fünf Generationen

umfassend (ausschliesslich in den Kantonen Zug, Uri und Luzern).

Ob wohl der prächtige Band Interesse über die engere Familie und vielleicht noch die Stadt Zug hinaus beanspruchen darf?

Joh. Karl Lindau

Genealogie der Familie Arbenz. Bearbeitet von J.P. Zwicky von Gauen, hg. vom Verein der Familie Arbenz, 416 S. & LXIV S., Andelfingen 1977.

Ganz anderer Art und genealogisch weitaus ergiebiger ist das zweite Werk, das wir anzuzeigen haben, obwohl es als "eine Genealogie nur Bausteine zu einer Familiengeschichte liefere und die in Rede stehende Familie im entferntesten nicht Landesgeschichte gemacht" habe. "Anlass war die bleibende Frage nach den Beziehungen zur jeweiligen Umwelt, die bei der Erforschung der Generationenfolge (16 seit dem 16. Jahrhundert) und der familiären Zusammenhänge sich aufzudecken pflegen. Weitere Anstösse ergaben sich später aus dem natürlichen Drange nach einer Auskunft darüber, ob eigentlich alle Träger des in deutschsprachigem Raume seltsamen Namens miteinander verwandt seien, wie und wann gegebenenfalls die Linien rückwärts zusammenlaufen und ob sich der angeblich savoyardische Ursprung der Familie nachweisen lasse."

Die Ziele, die sich die Familie gesteckt hatte, sind schliesslich nach jahrzehntelangen Bemühungen und als Frucht der gemeinsamen Arbeit verschiedener Familienangehörigen mit dem bekannten Genealogen J.P. Zwicky von Gauen in schönster Weise erreicht worden. Im Hauptteil des Werkes werden die gesammelten Schätze ausgebreitet. Zu Beginn gibt eine Stammtafel klaren Aufschluss über die Herkunft der Familie aus dem Augsttal (Valle d'Aosta) und den Zusammenhang der verschiedenen Linien; diese werden darauf in Stammlisten vorgestellt, wobei jedem Ehepaar zumindest eine Seite reserviert ist. Die erste Linie vom Bären (S.7-115) zählt in 12 Generationen 105 Ehepaare mit deren Kindern auf, zunächst vor allem Landwirte und z.T. Handwerker, in den ersten Jahrhunderten ausschliesslich in Andelfinden, in neuerer Zeit mit Deszendenten auch in den U.S.A. und in Guatemala (u.a. den Staatspräsidenten Juan Jacobo Arbenz der Jahre 1951 - 1954); die zweite Linie von der Linden- und Haldenmühle (S.117-255) in 13 Generationen nicht weniger als 134 Ehepaare mit deren Kindern, zunächst vor allem Müller (die Haldenmühle in Andelfinden ist heute noch im Familienbesitz!) und Landwirte in Andelfingen, Oetlikon bei Würenlos, Waltalingen bei Stammheim und Feuerthalen, mit späteren Ablegern in der deutschen und welschen Schweiz, in Frankreich, England, Deutschland, Spanien und den U.S.A.; die dritte Linie von Dorf (westl. Andelfingen) (S.257-325) in 14 Generationen 67 Ehepaare in Dorf und Andelfingen, mit einem